



**Jürg Minger ist Präsident des Schweizerischen Landmaschinenverbands (SLV), der 200 Mitglieder (Hersteller, Importeure und Händler) umfasst und im Zwei-Jahres-Rhythmus die Agrama organisiert.** Bilder: D. Senn

## «Die Messe steht nicht auf dem Spiel»

**Jürg Minger, Präsident des Schweizerischen Landmaschinenverbands (SLV), gibt im folgenden Interview Auskunft, wie es zum Entscheid kam, die Agrama 2020 abzusagen, auf 2021 neu anzusetzen und wie sich diese Messe künftig im nationalen und internationalen Umfeld behaupten kann.**

**Roman Engeler**

**Schweizer Landtechnik: Die Agrama 2020 wurde abgesagt. Nun soll diese schweizerische Landmaschinenausstellung Anfang Dezember 2021 stattfinden. Wie kam es zu diesem Entscheid?**

Jürg Minger: Die Ausstellungskommission war seit letztem Sommer an der Organisation der Agrama 2020. Ende Februar war die Anmeldefrist für die Aussteller abgelaufen. Erfreulicherweise hatten wir bis zu diesem Zeitpunkt wieder sämtliche zur Verfügung stehende Quadratmeter analog der Austragung 2018 vergeben

können. Mitte März dieses Jahres wurde uns dann aber klar, dass das Corona-Virus nachhaltige Auswirkungen bis in den November haben wird. Bekanntlich musste die zu jener Zeit laufende Agri-Messe in Thun abgebrochen sowie der Autosalon in Genf noch während der Einrichtungsphase aufgrund der vom Bundesrat verkündeten Massnahmen abgesagt werden. Weitere im Frühling anstehende und grosse nationale sowie internationale Ausstellungen wurden auf das nächste Jahr verschoben oder storniert.

**Dieser Lockdown ist nun aber aufgehoben ...**

...ja, das schon. Wir mussten jedoch bis spätestens Ende Mai entscheiden, ob und in welcher Form man die Agrama in diesem Jahr durchführen kann. Ich denke da an Sicherheitsvorschriften, Einschränkung der maximalen Besucherzahlen pro Stunde, Temperaturmessungen oder Maskenpflicht. Als dann der Bundesrat alle grossen Veranstaltungen über 1000 Personen bis Ende August verboten hat, haben wir wegen der Planungssicherheit von unserer Seite und jener der Aussteller

frühzeitig entschieden, die Agrama im November 2020 ohne Kostenfolge für die angemeldeten Aussteller abzusagen und zu verschieben. Zu diesem Zeitpunkt war es aber nicht klar, ob es auf dem Messeplatz in Bern überhaupt möglich ist, 2021 zur gleichen Zeit eine Messe durchzuführen. Dank Verschiebungen und geringen Anpassungen anderer Ausstellungen in Bern machte es uns der Messeplatz möglich, dass der SLV die Agrama vom 2. bis 6. Dezember 2021 durchführen kann.

### **Gab es hinsichtlich der nächsten Austragung auch Alternativen?**

Der Vorstand hat im Rahmen einer ausserordentlichen Sitzung verschiedene Varianten geprüft und besprochen. Es wurde auch die Möglichkeit diskutiert, die Agrama auf Februar oder März 2021 zu verschieben. Dieser Vorschlag wurde aber schnell verworfen, da man spätestens im September dieses Jahres anhand der aktuellen und wohl noch weiter andauernden Corona-Unsicherheit wieder über eine Durchführung oder Absage hätte entscheiden müssen. Selbstverständlich

---

## **Die Agrama ist ein erfolgreiche Fachausstellung mit hoher Besucherfrequenz und zum heutigen Zeitpunkt nicht wegzudenken.**

---

wissen wir aber auch heute nicht, wie die Situation in einem Jahr aussieht. Wir hoffen jedoch, dass das Virus bis zu diesem Zeitpunkt mit einem Impfstoff unter Kontrolle sein wird und sich das gesellschaftliche Leben bis dann wieder einigermaßen normalisiert hat.

### **Was sprach für, was gegen diese diskutierten Varianten?**

Es gab sicher Bedenken wegen der Agritechnica in Hannover, die im nächsten Jahr nur zwei Wochen vor unserer Agrama stattfinden wird. Dies, weil einige unserer Aussteller an der Agrama selbst oder mit Personal auch in Hannover präsent sein werden. Auf der anderen Seite liegt der Vorteil des nun gewählten Datums darin, dass Aussteller jene Produktneuheiten, die an der Agritechnica gezeigt werden, auch an der Agrama 2021 präsentieren können. Weiter wäre ein Un-

terbruch der Agrama von vier Jahren für einen Grossteil der Aussteller, die nicht an der Agritechnica vertreten und vor allem im Schweizer Markt aktiv sind, ein zu grosser Nachteil gewesen.

### **Stand allenfalls gar die Agrama als solche auf dem Spiel?**

Nein, die Agrama ist eine erfolgreiche Fachausstellung mit hoher Besucherfrequenz und ist in der Schweiz zum heutigen Zeitpunkt nicht wegzudenken. Sicher wird es ständig Veränderungen sowie kunden- und bedürfnisorientierte Anpassungen geben müssen. Die Ausstellungenkommission ist laufend daran, neue Formen und Ansprüche in Betracht zu ziehen, um das erfolgreiche Konzept weiterzuentwickeln oder anzupassen.

### **Ein «grosser» Importeur hat bereits vor langer Zeit den Verzicht auf eine Teilnahme an der Agrama mitgeteilt. Hat er Nachahmer gefunden?**

Nein, es hat bis jetzt keine Nachahmer gegeben und ich gehe davon aus, dass die angesprochene Marke auch zukünftig in irgendeiner Form an der Agrama präsent sein wird.

### **Wieso glauben Sie, hat er keine Nachahmer gefunden?**

Wie bereits erwähnt, die Agrama ist eine auf die Schweizer Landwirtschaft ausgelegte Fachausstellung mit hoher Besucherfrequenz. Die Quadratmeterpreise bewegen sich im Wettbewerb zu anderen

Ausstellungen am unteren Ende und sind sicher lukrativ für jeden Aussteller, die Marken und Maschinen zu präsentieren. Selbstverständlich ist es jedem Aussteller selbst überlassen, wie grossflächig und wertmässig er sich, seine Produkte und Dienstleistungen präsentieren will.

### **Welchen Stellenwert hat die Agrama für unsere Landtechnikbranche?**

Nach den letztjährigen Besucherumfragen – diese wurden auch publiziert – ist die Agrama die wichtigste Schweizer Ausstellung für Landtechnik, für deren Importeure, Hersteller und Grosshändler,

---

## **Für Schweizer Hersteller ist es äusserst wichtig, dass sie eine nationale Plattform haben, um ihre Produkte vorstellen zu können.**

---

aber auch für die Landwirte und Lohnunternehmer selbst, die sich über die neuste Technik informieren wollen.

Für die Schweizer Hersteller ist es äusserst wichtig, dass sie eine nationale Plattform haben, um ihre Produkte der einheimischen Kundschaft vorzustellen. Ich denke dabei an die Bergmechanisierung, den Stallbau, die Melktechnik, den Obstbau und an vieles weitere mehr, eben die Schweizer Gegebenheiten.



**Für Jürg Minger ist die Agrama die wichtigste Schweizer Ausstellung für Landtechnik und kann nicht so einfach durch Grossmessen im Ausland ersetzt werden, weshalb man die zeitliche Nähe zur Agritechnica nicht überbewerten darf.**



**Jürg Minger: «Die Agrama hat sich über die Jahre gewandelt und ist heute mehr eine Informations- als eine Verkaufsmesse.»**

**Sehen Sie diesbezüglich Unterschiede zwischen den verschiedenen Ausstellern?**

Die Agrama zeigt ja nicht nur Traktoren und Grosserntemaschinen, sondern lebt auch von vielen innovativen Unternehmen, die Nischenprodukte speziell für die Schweizer Land- und Forstwirtschaft herstellen. Und gerade für diese ist eine nationale Ausstellung wichtig. Würde es eine solche nicht geben, müssten diese Firmen andere (kostenintensive) Lösungen wie Hausmessen oder Roadshows finden.

**Oft wird die lange Dauer und das etwas überlaufende Wochenende der Agrama kritisiert ...**

Das sehe ich nicht so. In der Schweiz gibt es viele Nebenerwerbslandwirte, die an «normalen» Werktagen nicht einfach so eine Messe besuchen können. Diese Landwirte, und das sind nicht wenige, schätzen gerade den Samstag und den Sonntag als Ausstellungstage. Weiter hat das Wochenende auch eine nicht zu unterschätzende öffentlichkeitswirksame Bedeutung für die Landwirtschaft als solche. Ich finde es wichtig, dass wir den Nicht-Bauern zeigen können, mit welchen Geräten die Schweizer Landwirtschaft heute arbeitet. Diese Besucher sind zwar keine Kunden der Aussteller, können aber ein positives Bild von der Landwirtschaft und der Landtechnik mit nach Hause nehmen.

**Gerade für jene Aussteller, die im Herbst mit Frühbucher-Rabatten agieren, kommt eine Messe im Dezember doch viel zu spät – oder ist die Agrama keine Verkaufsmesse mehr?**

Über den Zeitpunkt kann man immer diskutieren. Sicher ist es für gewisse Aussteller etwas zu spät – für andere aber vielleicht auch zu früh! Bei der Terminplanung wurde darauf geachtet, dass der Landwirt und Lohnunternehmer die meis-

ten Feldarbeiten abgeschlossen hat, so dass man sich etwas ruhiger über neue Technologien, Ersatz- und Neuinvestitionen und vieles mehr informieren kann.

Die Agrama hat sich jedoch über die Jahre gewandelt und ist heute mehr eine Informationsmesse für zukünftige und neue Landtechniktechnologien sowie für Investitionen für Schweizer Ansprüche und Gegebenheiten als eine Verkaufsmesse. Sicher werden immer noch Verträge an der Agrama abgeschlossen. Diese sind aber im Vorfeld vorbereitet und bereits ausgehandelt, so dass nur noch die Unterschrift zelebriert wird. Kleinere Maschinen oder Anbaugeräte werden aber auch heute noch direkt auf der Messe endverkauft.

**Wie wird sich aus Ihrer Sicht im nächsten Jahr die zeitliche Nähe zur agrartechnischen Weltleitmesse Agritechnica auf die Agrama auswirken?**

An der Agritechnica in Hannover, der Sima in Paris und der Eima in Bologna hat es schon immer Besucher aus der Schweiz gegeben, die an der Landtechnik-Grossindustrie interessiert sind und in diese Richtung neue Investitionen planen. Auch in diesem Jahr wären die Sima und Eima zwei Wochen vor der Agrama durchgeführt worden. Diese Ausstellungen sind aber wegen Corona auf Ende Februar 2021 verschoben.

---

**Nach jeder durchgeführten Agrama machen sich SLV-Vorstand und Ausstellungskommission Gedanken über mögliche Veränderungen im Messekonzept.**

---

ben. Ich hoffe nun, dass beide Ausstellungen zum mehr oder weniger gleichem Zeitpunkt durchgeführt werden können und nicht wieder verschoben oder storniert werden müssen. Ich bin der Ansicht, dass für den Grossteil der Besucher der Agrama die europäischen Landtechnik-Grossmessen weniger eine Konkurrenz sind.

**Wie kann, wie soll sich die Agrama in diesem (neuen) Umfeld positionieren?**

Die Corona-Pandemie hat ja generell vieles aufgezeigt, was vorher nie in Frage

gestellt wurde. Rein schon deshalb man muss heute einiges neu überdenken.

**An was denken Sie?**

Zum Beispiel, wie sehen das Reiseverhalten und die damit verbundenen Sicherheitseinschränkungen in Zukunft aus? Ich denke, gerade nationale Veranstaltungen werden künftig an Wert gewinnen. Man sieht das beispielsweise bei Herstellern in der Maschinenindustrie, wenn plötzlich auf längere Zeit die internationalen Zulieferanten ausfallen. An vielen Orten wäre man froh gewesen, sich auch auf regionale Zulieferer abstützen zu können. Oder kann man in Zukunft überhaupt noch Grossveranstaltungen durchführen, ohne von den Sicherheitsvorschriften «erdrückt» zu werden? Um Ihre Frage schlüssig beantworten zu können, muss die Welt zuerst einmal die Corona-Situation überstehen und zur Normalität zurückkehren. Bis zu diesem Zeitpunkt ist es schwierig, Aussagen über die Form und die langfristige Positionierung der Agrama machen zu können. Das gilt übrigens weltweit für alle grossen Eventveranstaltungen.

**Sie haben bereits im Vorfeld zur Agrama 2020 einige Änderungen oder Ergänzungen im Messekonzept angekündigt. Planen Sie diesbezüglich nun noch mehr, um den spezifisch schweizerischen Touch der Messe hervorzuheben?**

Der Vorstand des SLV und die Agrama-Ausstellungskommission machen sich nicht erst seit Corona, sondern laufend nach jeder durchgeführten Agrama und aufgrund aktueller Veränderungen in der Messelandschaft Gedanken, wie man die Agrama den neusten Trends und Bedürfnissen zeitnah anpassen kann. Ich denke, dass dies uns bis heute recht gut gelungen ist.

**Sind allenfalls für die mittelfristige Zukunft weitere Änderungen im Messekonzept geplant?**

Dazu hat sich der Vorstand mit externen Messespezialisten getroffen und beraten, um die richtigen Zukunftstrends zeitgerecht in das Messekonzept einfließen zu lassen.

**Wann findet die übernächste Agrama statt, 2022 oder 2023?**

Je nachdem, wie sich die Corona-Krise langfristig auswirkt, ist es vorgesehen, die übernächste Ausstellung 2023 durchführen. Wir werden zur gegebenen Zeit genau informieren. ■